

Das kleine Rasenstück. Aquarelle und Handzeichnungen Albrecht Dürers, betrachtet und in Versen erläutert von Rudolf Otto Wiemer. J.F. Steinkopf Verlag, Stuttgart. Zwölf Bildtafeln. 44 Textseiten. DM 7,80.

An Liebhaber, an Freunde der Fabel wendet sich R.O. Wiemer mit seiner eigerwilligen und eigenartigen Form der Kunstbetrachtung, mit der er bekannte Werke des Meisters Dürer, etwa das kleine Rasenstück, den Hasen, den Veilchenstrauss oder den Hirschkäfer, zu deuten versucht. "Nichts spricht dafür", so sagt er in einem Geleitwort, "dass es so hergegangen ist, wie die Versgeschichten es darstellen; trotzdem sind sie kühn genug zu behaupten, es könnte so und nicht anders gewesen sein." Jedenfalls sieht man - und das spricht deutlich für das Buch - nach der Lektüre die berühmten Aquarelle und Zeichnungen mit anderen Augen: Der Interpret hat sie von der künstlerischen auf die menschliche Ebene gerückt.

Roger Goepper: Chinesischer Blütenreigen. Farbholzschnitte des 17. Jahrhunderts. Hirmer Verlag, München. 40 Seiten Text. 20 Farbbilder. DM 8,50.

Nicht nur künstlerisch, sondern auch drucktechnisch hochinteressant sind die chinesischen Farbholzschnitte, die der deutsche Arzt und Naturforscher Engelbert Kaempfer um 1690 im Fernen Osten erworben hat und die heute zu den Schätzen des Britischen Museums gehören. Die aus der südchinesischen Stadt Suchou stammenden Blätter - sie zeigen vornehmlich Blütenzweige, Blumen und Früchte - erhielten durch die erstmals angewandte Blindpressung plastische Wirkung; die erstaunlich reiche Farbskala weist nicht weniger als 22 verschiedene Töne auf. Der Verfasser verschweigt nicht, dass es sich um eine Art Postkarte des 17. Jahrhunderts handelt. Trotzdem faszinieren die einwandfrei reproduzierten Blütenbilder nicht weniger als die beigegebenen Verse, deren Sinn die gelungene Übersetzung unserem Verständnis erschliesst.

Dorothy L. Sayers: Das grösste Drama aller Zeiten. Aus dem Englischen übersetzt und mit einem Geleitwort versehen von Karl Barth, Evangelischer Verlag Zollikon.

Man erschrecke nicht: Auch der Theologe Prof. Karl Barth kannte Dorothy L. Sayers nur als Autorin erfolgreicher Kriminalromane, ehe er auf ihre schmale, aber inhaltsreiche Schrift über das "grösste Drama" stiess. Und es machte ihm, wie er bekennt, grosse Freude, dieses geistlich-dichterische Werk, das Leben und Sterben des Menschen und Gottes Jesus Christus unter der ganzen Wucht der biblischen Aussagen betrachtet, ins Deutsche zu übertragen. Die Verfasserin, deren Hörspiel von der Jesus-Geschichte der Evangelien später in England lebhaft Diskussionen auslöste, will ihren Lesern vor Augen führen, dass über alle kirchliche Gewöhnung und unkirchliche Einschränkung hinaus die Begegnung des lebendigen Gottes mit der Menschheit alle Dramatik der Welt übertrifft.